

STICHWORT

Piaggio Ape

Ape heisst Biene. Bienenfleissig mit dem dreirädrigen Kult-Transporter aus Italien ist das Kino Madlen schon länger. Das Madlen betreibt mit seinem Piaggio eine rollende Crêperie. Die Rheintaler SVP und die Raiffeisenbank Rorschacherberg-Thal operieren seit kurzem ebenfalls mit dem Fahrzeug-Klassiker, der als Strassenküche seit den 1950er-Jahren weltweit Furore macht.

Aber warum schaffte die Raiffeisenbank zu ihrem Jubiläum eine «Biene» an? Was ist die Botschaft? Der Ape hat einen gewissen Jöö-Effekt, aber seine Technik erfuhr in den letzten sieben Jahren kaum Neuerungen. Zudem gilt er mit seinem Zweitakt-Motor wie in seinen Lärm- und Abgaswerten nicht als innovativ in Sicherheits- und Umweltbelangen. Aber vielleicht will ja die Bank zu ihrem Jubiläum nicht in die Zukunft weisen, sondern vor allem verklärt zurückblicken.

Und was will uns die Rheintaler SVP sagen mit dem Einsatz dieses Fahrzeugs als Wahlkampf-Vehikel? Zumal ihre Exponentinnen und Exponenten nicht mit putzigen, spartanischen Autos vorfahren. Auch fällt wohl ausser Betracht, dass die Partei mit dem Piaggio ihren Konservatismus zelebriert und kultiviert. Vielleicht aber ist die Botschaft viel subtiler und lauter so: «Seht her! Wir lieben Ausländer aus dem Süden – sofern sie auf mindestens drei Rädern einreisen.»

René Schneider
rene.schneider@rheintalmedien.ch

Trösch gab seinen Lohn bekannt

Der St. Margrether Schulpräsident hat für sein 50-Prozent-Pensum in den beiden letzten Jahren einen Jahreslohn von 83 430 Franken erhalten. Dies gab er gestern Abend auf Geheiss des Verwaltungsgerichts bekannt.

GERT BRUDERER

ST. MARGRETHEN. Vier SVP-Vertreter hatten 2013 die Offenlegung des Lohnes verlangt, nachdem das Pensum des Schulpräsidenten von anfangs 20 Prozent sukzessive erhöht worden war, zuletzt von 42 auf 50 Prozent. Mit einer Abstimmungsbeschwerde gegen den Budgetbeschluss versuchten sie ihre Forderung durchzusetzen.

Anders als das kantonale Departement des Innern gab das Verwaltungsgericht des Kantons St. Gallen den vier Beschwerdeführern kürzlich recht. Das Gericht befand, Schulpräsident Roger Trösch habe seinen Lohn bis zur Bürgerversammlung offenzulegen. Karin Thurnheer als eine der vier Beschwerdeführenden reichte zudem den Antrag ein, auch die Schulratsmitglieder hätten ihren Lohn zu nennen. Mit ihrem Einverständnis nannte Trösch die Beträge.

Entschädigt werden die Schulratsmitglieder gemäss dem Entschädigungsreglement. Vizepräsident Patric Hitz bekam letztes Jahr 9353 Franken. Enthalten ist



Bild: gb

An der Bürgerversammlung hat er seinen Lohn gestern genannt: Roger Trösch.

in diesem Lohn eine Pauschalentschädigung, weil Hitz für die Liegenschaften der Schule zuständig ist. Ausserdem präsidierte der Vizepräsident die Baukommission Fahr (Kindergarten-Neubau). Alle anderen Schulratsmitglieder erhielten einen Betrag in der Grössenordnung von 3000 Franken – je nach Anzahl Sitzungen oder Mitwirkung an Projekten etwas mehr oder weniger.

Schulbudget klar genehmigt

Auf Roger Tröschs Hinweis, die Offenlegung der Löhne habe lediglich informativen Charakter, entgegnete Karin Thurnheer, die Bürgerschaft könne beim Lohn sehr wohl mitreden. Sei sie nicht einverstanden, habe sie die Möglichkeit, das Budget abzulehnen. Sie selbst wolle dies tun, sagte Thurnheer, zumal Tröschs Lohn deutlich höher sei als der seines Vorgängers. Der Präsident wies auf die inzwischen komplett überarbeitete und heute völlig neue Organisationsform der Schule hin und sagte, der Schulrat habe sich bei der Festsetzung seines Salärs an den festen Löhnen in den anderen Rheintaler Schulgemeinden orientiert. Mit seinen 83 430 Franken liege er im Mittelfeld.

Die Schulbürgerschaft stimmte dem Budget mit grossem Mehr bei nur sechs Gegenstimmen zu, der Rechnung mit vier Gegenstimmen.

Steuerfuss auf 135% gesenkt

Einstimmig sagten die 165 erschienenen Stimmberechtigten



Bild: Gert Bruderer

Eine Skulptur wie bestellt: Die Zahl der Figuren vor der Rheinau-Halle ist identisch mit der Zahl der Beschwerdeführer, die vor Gericht die Offenlegung des Schulpräsidentenlohns erkämpften.

der politischen Gemeinde Ja zur Rechnung und zum Budget. Die Genehmigung des Voranschlags bedeutet einen um 4 Prozentpunkte tieferen Steuerfuss. Er beträgt nun 135 Prozent.

Gemeindepräsident Reto Friedauer sprach wie an der Vorver-

sammlung nochmals vom traditionsreichen «Rössli» mitten im Dorf. Nach der Schliessung im Dezember hat die Gemeinde es gekauft, um seine Zukunft zu sichern. Das Restaurant soll saniert und dann einer Genossenschaft übertragen werden, die

Gemeinde bleibt Darlehensgeberin und wird Genossenschafterin sein. Zumal das «Rössli» weiterhin für seine Käsefladen am Freitag bekannt war, hat die Gemeinde «mit der Liegenschaft auch das Käsefladenrezept gekauft», wie Reto Friedauer sagte.